

OFFEN-SEEDE FEDE

Die FEDE fordert eine Senkung der Arbeitszeit für Freiburger Staatsangestellte sowie für das Personal der subventionierten Institutionen

Mit unserer am 17. März 2006 eingereichten Forderung verlangen wir eine zusätzliche Ferienwoche für das gesamte Personal mit Ausnahme des Lehrpersonals. Für Lehrpersonen fordern wir eine Entlastung in der Höhe von zwei Unterrichtslektionen ab 50 Jahren und von vier Lektionen ab 55 Jahren (zurzeit werden Lehrpersonen ab 55 Jahren um zwei Lektionen entlastet).

Die verschiedenen Etappen

Die Forderung nach einer Senkung der Arbeitszeit ist nicht neu. Die letzte Arbeitszeitverkürzung wurde 1989 eingeführt. Damals wurde die Arbeitszeit von 42,5 Stunden auf die heute noch geltende 42 Stundenwoche gesenkt. Zwischen 1985 und 1989 wurde die Arbeitszeit zudem von 44 auf 42 Stunden pro Woche gesenkt. Seither haben verschiedene Organisationen diverse Forderungen eingereicht. Insbesondere hatte der Schweizerische Berufsverband der Pflegefachfrauen und Pflegefachmänner im November 2003 für das Personal des Kantonsspitals eine Arbeitszeitverkürzung verlangt. Eine Petition mit mehr als 1000 Unterschriften forderte eine Arbeitszeitverkürzung in Form einer zusätzlichen Ferienwoche. Damals wollte die zuständige Staatsrätin einen Bericht über die Anwendung des Arbeitsgesetzes in den Spitälern abwarten, der beim Amt für den Arbeitsmarkt in Auftrag gegeben worden war. Die Staatsrätin meinte, die Forderung des Pflegepersonals sei nicht vergessen. Seither ist aber nichts geschehen.

Warum weniger arbeiten?

Überdurchschnittlich hohe Arbeitszeiten

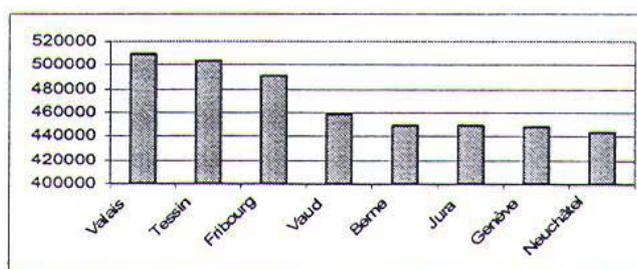
Der Kanton Freiburg hat mit der 42-Stundenwoche und 4 Ferienwochen als Basis eine der höchsten Arbeitszeiten der Westschweiz.

Arbeitszeit, Ferien und Feiertage in den lateinischen Kantonen

	Ferientage	Arbeitszeit	Feiertage		Ferientage	Arbeitszeit	Feiertage
Freiburg	20	42 st.	10	Jura	20	42 st	12
Genf	25	40 st.	12	Wallis	20	42 st	12
Waadt	25	41,5 st.	7	Bern	22	42 st	10
Neuenburg	24	40 st.	15	Tessin	20	42 st	18,5

Beim Lehrpersonal zeigt der interkantonale Vergleich, dass Freiburg auch in diesem Bereich eine überdurchschnittliche Belastung aufweist. Die Arbeitszeit resp. die Erholungszeit hat einen Einfluss auf Leistung und Gesundheit der MitarbeiterInnen. Daher geht der aktuelle Trend selbst in der Privatwirtschaft in Richtung Senkung der Arbeitszeit. Viele private Unternehmen bieten ihren Angestellten als Basis 5 Ferienwochen und lassen seit längerer Zeit nur 40 Stunden pro Woche arbeiten.

Anzahl Minuten Unterricht für die Stufen 1 bis 9:



Die Föderation der Personalverbände der Staatsangestellten des Kantons Freiburg (FEDE) wurde 1947 gegründet und umfasst fast alle Gewerkschaften und Personalverbände der Staatsangestellten des Kantons Freiburg. Sie ist Ansprechpartnerin des Staatsrats für sämtliche Personalfragen, insbesondere Arbeitsbedingungen und Löhne.

Forderung für das Lehrpersonal

Da die Organisationen, die das Lehrpersonal vertreten, vor kurzer Zeit den Funktionsbeschrieb akzeptiert haben, scheint es schwer möglich, im derzeit herrschenden politischen Klima eine Senkung der Unterrichtslektionen zu fordern. Zudem bedeutet jede Arbeitszeitverkürzung der Lehrpersonen eine Anpassung der Stundenpläne der SchülerInnen, was heutzutage ebenfalls schwer vorstellbar ist. Hingegen ist erwiesen, dass die Arbeitsbelastung für Lehrpersonen über 50 Jahren immer drückender wird. Daher fordert das Lehrpersonal eine höhere Entlastung für die letzten Berufsjahre.

Steigende Belastung

Verschiedene neuere Studien zeigen, dass auch das Personal des öffentlichen Dienstes vermehrt Stress und Druck ausgesetzt ist. Das Gesundheitspersonal, das Lehrpersonal und die Angestellten der spezialisierten Institutionen kennen überdurchschnittliche Burn-out-Raten. In diesen Berufen klagen die Menschen über härtere Arbeitsbedingungen, aber auch über ungenügende Erholungszeiten.

Ganz allgemein steigt der Druck auf das Verwaltungspersonal. Wenn nichts getan wird, könnte sich dies auf die Qualität der Dienstleistungen auswirken. Eine längere Erholungszeit für Angestellte des öffentlichen Dienstes ist eine konkrete Präventionsmassnahme, um unliebsame Folgen zu verhindern.

Gesunde Finanzen dank Beitrag des Personals

Die Freiburger Staatsangestellten haben sich lange Zeit zufrieden gegeben mit niedrigeren Leistungen, als ihnen zustehen. Dies zeigte auch die grosse Zahl der aufgewerteten Berufe im Rahmen von EVALFRI. Diese Aufwertung bestätigt, dass viele Berufe über Jahre hinweg zu niedrig eingeschätzt waren, was auch der Lohnvergleich mit den anderen lateinischen Kantonen zeigt. Zudem hat das gesamte Personal einen grossen Beitrag zur Sanierung der Staatsfinanzen geleistet, indem es seit 1993 zahlreiche Lohnopfer akzeptiert hat. Dadurch konnte der Staat Hunderte Millionen Franken einsparen, insbesondere durch den jahrelang geleisteten Solidaritätsbeitrag und durch die Einführung des Staatspersonalgesetzes, das geringere jährliche Lohnerhöhungen und einen langsameren Lohnanstieg vorsieht, so dass mittelfristig die Lohnsumme eingedämmt wird. Heute möchte das Personal von diesen Opfern auch etwas haben. Der Staat hat mittlerweile die Mittel, eine Arbeitszeitverkürzung zu finanzieren, auch infolge des grossen Beitrags des Staatspersonals.

Günstige Auswirkungen für alle

Eine zusätzliche Ferienwoche oder eine zusätzliche Entlastung bei der Zahl der Unterrichtslektionen wäre ein klares Signal der Anerkennung seitens des Staatsrats für die geleistete Arbeit der Angestellten des öffentlichen Dienstes. Diese Anerkennung würde sich sicherlich auch auf die Motivation der MitarbeiterInnen positiv auswirken.

Damit wird auch die Suche nach Personal im Pflegebereich und in den subventionierten Institutionen einfacher. Denn viele qualifizierte Personen bewerben sich zurzeit bei Freiburger Institutionen nicht, da hier nur 4 Ferienwochen gewährt werden.

Zum Schluss noch Folgendes: Mehrere Studien haben gezeigt, dass eine längere Erholungszeit positive Auswirkungen auf die Gesundheit der MitarbeiterInnen hat, was wiederum zu weniger Krankheitstagen oder IV-Fällen führt.

Daher fordert die FEDE:

- **Eine zusätzliche Ferienwoche für das gesamte Staatspersonal (mit Ausnahme des Lehrpersonals)**
- **Eine Entlastung um zwei Lektionen pro Woche ab 50 Jahren und um 4 Lektionen ab 55 Jahren für das gesamte Lehrpersonal.**